

Ein ganzes Jahr gegen den Hass

Das Programm zur Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit

VON OLIVER HERBST

ANSBACH - Das Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit will in Ansbach und anderswo ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Die Eröffnungswoche läuft von Montag, 10., bis Sonntag, 16. März. Sie ersetzt die frühere Woche der Brüderlichkeit und setzt früh an: Ein Angebot in der Stadt hat Schülerinnen und Schüler im Blick.

Schon vor dem offiziellen Start der Woche musiziert am kommenden **Samstag, 8. März**, die Gruppe Nashuwa um 20 Uhr im Saal der Kammerspiele. „Die Band knüpft an die Tradition des Klezmer an“, heißt es dazu im Programm.

Die Plakatausstellung „Antisemitismus in Bayern“ der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (Rias) Bayern über Erkenntnisse und Analysen des Hasses gegen Juden sowie über die Dokumentation der Erfahrungen vieler Betroffener findet im Theater Ansbach im Foyer statt.

Sie geht von **Sonntag, 9. März, bis Sonntag, 23. März**. Für Besucher geöffnet ist die Schau montags bis freitags in der Zeit von 11 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr.

Eine offizielle Eröffnung der Woche mit dem Schirmherrn, Oberbürgermeister Thomas Deffner, und der

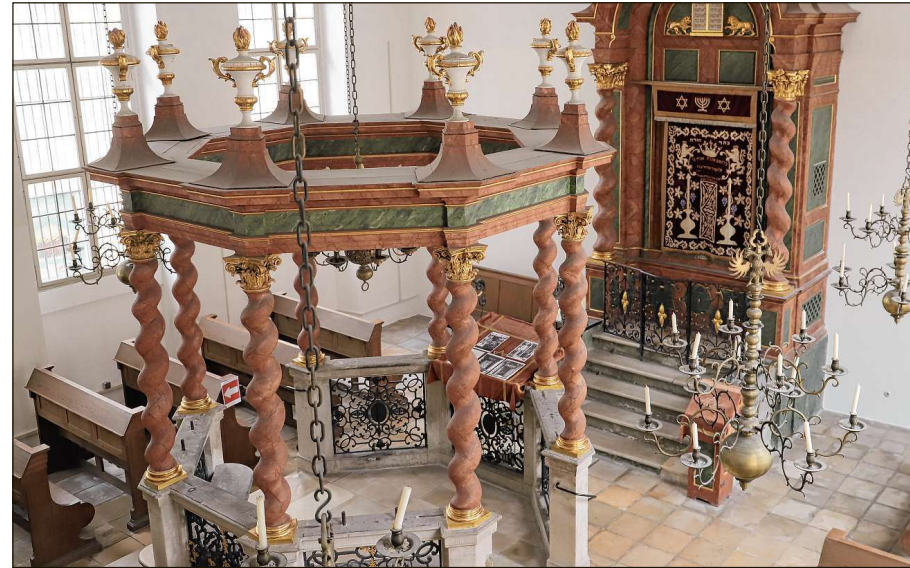
Festvortragenden Dr. Annette Seidel-Arpaci ist für **Montag, 10. März**, um 20 Uhr in der Karlshalle vorgesehen. Annette Seidel-Arpaci leitet Rias Bayern. Die Klarinetistin Franka Böhm von KlezKlavinet und Frank Zelinsky (Gitarre) sorgen am dem Abend für die Musik.

Eine Lesung aus dem Buch „Judas“ von Amos Oz gestaltet das Künstlerehepaar Claudia Dölker und Hartmut Scheyhing am **Mittwoch, 12. März**, um 19 Uhr in der Staatlichen Bibliothek. Die kulturgeschichtliche Einordnung besorgt Wolfgang Osiander von der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB).

Das Verhältnis zu den Palästinensern

Das „Werk des israelischen Schriftstellers beschreibt anhand eines jungen Studenten auf mehreren Ebenen die Problematik um die Gründung des Staates Israel sowie das Verhältnis zwischen Juden und Palästinensern als auch zwischen Juden und Christen“, erläutert das Programm der Woche.

„Film im Gespräch“ heißt das Angebot am **Donnerstag, 13. März**, um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Ludwig. Zu sehen ist der Film „Golda - Israels Eiserne Lady“ über Golda Meir, Israels erste und bisher einzige weibliche Premierministerin. Anschließend gibt es eine Diskussion mit der



Angebote in der Synagoge sind Teil des Programms. Foto: Oliver Herbst

Theologin Ulrike Welsch und Dr. Janina Dillig von der KEB.

„Offene Synagoge mit Infozentrum“ - so ist der Programmpunkt am **Samstag, 15. März**, von 10 bis 12 Uhr überschrieben. Gäste können die Synagoge besichtigen und an Kurzführungen teilnehmen.

Einen Tag später, am **Sonntag, 16. März**, um 11.15 Uhr steht eine Führung über den Jüdischen Friedhof am Plan. Die Teilnehmer treffen sich am Friedhofseingang auf dem Josef-Fruth-Platz.

„Was Juden am Pessach-Fest zu Hause feiern - Lesung der Haggadah schel Pessach“ nennt sich ein Angebot mit Rabbiner Steven Langnas am **Donnerstag, 20. März**, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Gumbertus, also nach der Eröffnungswoche. „Das ‚Haggada‘-Buch ist im religiösen Leben der Juden Erzählung und Hand-

lungsanweisung zugleich“, erläutert das Programm.

Das diesjährige Motto für das Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit lautet „Füreinander streiten“. In Ansbach kümmert sich ein Initiativkreis aus Kirchenvertretern, Kulturträgern und der Stadt darum, die Woche vor Ort zu gestalten.

Klassen können die Synagoge besuchen

Schulklassen können sich in der Woche kostenlos durch die Synagoge und auf dem Jüdischen Friedhof führen lassen. Sie melden sich unter Telefon 0981/51243 oder per E-Mail (tourismus@ansbach.de) an. Auch nach dem Zeitraum, den das Programm abdeckt, sind noch Veranstaltungen geplant.

Das Programm findet sich im Internet: synagoge-ansbach.de